

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hebung und keine Prahlerei. Aber das eine kann ich Ihnen versichern: Wir Bulgaren werden weder durch unsere bisherigen noch durch etwaige weitere Erfolge übermütig gemacht werden. Wir bleiben das bescheidene Volk, das wir bisher waren. Wir sind nicht auf Eroberungen ausgegangen, wir wollten unseren Stammesgenossen die längst und immerwieder versprochenen Reformen sichern. Jetzt, da wir durch das Kriegsrecht das Vilajet Adrianopel, wo Hunderttausende von Bulgaren wohnen, in die Hände bekommen haben, werden wir es wohl auch behalten.

Aber Großmachtzettel wird uns niemals anfechten und schon dies ist ein Moment, das uns das Vertrauen insbesondere Ihrer Monarchie sichern kann. Wir werden auch weiterhin wie

das Kabinett, dessen Vorsitz ich zu führen die Ehre habe, den Friedens- und Vermittlungsbestrebungen, die von den europäischen Großmächten sofort unternommen wurden, seine loyale Mitwirkung angedeihen lassen. Die Stellung, die wir eingenommen haben, war von allem Anfang an überaus klar; sie hat sich nicht verändert und wird sich nicht verändern.

Wir haben die innigste Fühlung mit unseren Freunden und Verbündeten behalten, wir haben aber wie England und Rußland gedacht, daß der Ernst der Umstände allgemeine Besprechungen erheische, und daß das gesamte Europa trachten müsse, sich über die Lösung der so zahlreichen und so verwickelten Probleme, die der Krieg im Orient stellt, zu verständigen. Allge-



Eine Demonstration vor der Hohen Pforte.

bisher allen Ihren Interessen entgegenkommen und uns glücklich schätzen, wenn das bisherige gute Verhältnis zwischen Bulgarien und Osterreich-Ungarn fortbesteht.

Die Friedensbestrebungen der Mächte.

Inzwischen beschäftigten sich die europäischen Diplomaten noch immer mit wenig Erfolg mit der Frage der Vermittlung. Von der Verteilungsformel Poincarés hörte man nichts mehr, es wurde sogar behauptet, sie sei apokryph. Dagegen hielt Poincaré am 13. November bei einem Bankett des republikanischen Komitees für Handel und Industrie eine interessante Rede, in der er unter anderem ausführte:

Seit dem Beginn der orientalischen Krise hat

meine Besprechungen waren ohne Mühe noch vor dem Beginn der Feindseligkeiten begonnen worden, und wenn die Doppelformel „Reformen und territorialer Status quo“, über welche das erste Einvernehmen der europäischen Diplomatie erzielt worden ist, heute nach den vollzogenen Ereignissen jedermann als verspätet und überlebt erscheint, so darf man nicht vergessen, daß sie am Vorabend des Krieges die Formel der Balkanstaaten selbst war, und daß sie auf jeden Fall in diesem Zeitpunkt die gemeinsame Bemühung der Großmächte zugunsten des Friedens darstellt.

Diese Bemühung entbehrt nicht des Edelsinnes und Frankreich braucht nicht zu bedauern, daran teilgenommen zu haben. Wir wären im Gegenteil allen Traditionen unseres Landes und den Pflichten einer großen Demokratie untreu gewor-